

# Die Grasnelke

Pflanze des Monats  
Mai



Strandnelke (*Armeria maritima*) Photo: Ferdinand Gärtling

## Wo ist sie zu finden?

Die Grasnelke ist die Kennart der Salzrasen an der Nord- und Ostseeküste und wächst natürlicherweise in der oberen Salzwiese (Rotschwingelzone) und in der Keilmeldenflur.

Durch Beweidung wird sie gefördert und tritt deshalb häufig in den kurzgefressenen Andelrasen auf. Ein ebenfalls vom Menschen beeinflusster "Salzstandort" der Grasnelke sind die Mittelstreifen mancher Autobahnen. Im Dünen sand und in Heidegebieten des Binnenlandes treten Grasnelken ebenfalls auf, allerdings in weniger salztoleranten Unterarten.

Biologisch gesehen ist die Grasnelke recht exotisch, denn sie ist keine Nelke, sondern gehört zur Familie der Bleiwurzwächse. Diese Pflanzen können giftige Metall- und Salzionen "handhaben", so dass sie an Orten gedeihen, die für andere Pflanzen unbewohnbar

sind.  
Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an  
Dipl.-Biol. Rainer Borchering, Nationalpark-Haus  
Hafenstr. 3, 25813 Husum, Tel. 04841/6685-42  
r.borchering@schutzstation-wattenmeer.de

Dass der Winter an der Küste vorbei ist, ist eher an der Vogelwelt als an der Botanik abzulesen. Trotzdem zeigt eine auffällige Pflanzenart mit ihrem massenhaften Erblühen an, wenn es wirklich Frühling wird: die Grasnelke.

Sowohl in den Dünen als auch auf den höheren Salzwiesen ist die Grasnelke eine Charakterart der Küstenregion. Ihre rosa Blütenköpfe, die auf 10 - 30 cm hohen Stielen dem Wind trotzen, sind im Mai unübersehbar. Allerdings setzt sich die Blüte der Grasnelke mit geringerer Intensität bis in den September fort. Sie ist somit eine Kennart des friesischen Jahresabschnitts, in dem der Regen ohne Mütze und Handschuhe erträglich ist.

Die Blätter der Grasnelke sind unscheinbar grasartig, was ihr den deutschen Namen eingebracht hat. Sie bilden eine dichte Rosette am Ende eines dicken Wurzelstocks, der viele Jahrzehnte alt werden kann. Auf stark beweideten Salzrasen sehen die Blatt-rosetten des Strandwegerichs oft ebenso aus wie die der Grasnelke. Letztere ist daran zu erkennen, dass sie gänzlich haarlos ist.

## Hätten Sie gedacht, dass...

... der Gattungsname *Armeria* sich aus dem Keltischen ableitet und "am Meer" bedeutet?

... auch der Arname *maritima* "am Meer" bedeutet?

... es Grasnelken auch im Binnenland auf baumfreien Sand- und Kiesstandorten bis in die Hochlagen der Alpen gibt?

... in den Mittelgebirgen auf giftigen Erz- und Abraumhalden, wo ebenfalls keine Bäume gedeihen, viele Sonderformen der Grasnelke vorkommen? Im Harz lebt die Galmei-Grasnelke, am Harzrand die Hornburger und die Bottendorfer Grasnelke und im Fichtelgebirge die Serpentin-Grasnelke.

... die vertrockneten Blütenkelche als Flugschirme dienen, um die Samen zu verbreiten?

... Grasnelken reich an der Aminosäure Prolin sind, wodurch ihnen die osmotische Wasseraufnahme aus dem Boden erleichtert wird?

... die aus dem Boden aufgenommenen Salz- oder Metallionen mit alten Blättern "entsorgt" werden?

... die Grasnelke an der Küste viele volkstümliche Namen hat, z.B. "Kranzruusen", weil sie leicht zu Blumenkränzen geflochten werden kann?

n

a

t

u

r

s

c

h

u

l

e

w

a

t

t

e

n

m

e

e

r